

Protokoll 301 v. Do. 2. Jan. 1992

Anwesend: Tanja, Hilde, Ruth, Dagmar, Walter, Karin, Kurt, Elfriede, Hansi, Romana, Martina, Franz.

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.
Ich schließe den Kreis und grüße Euch. Eingebunden seid ihr in die Liebe der Allmacht.

Ich grüße euch zu Beginn eines neuen Jahres und wir alle wollen Euch führen durch diese Zeit.

Liebe Freunde, dieses Jahr, das vor Euch liegt, wird für jeden einzelnen seine Überraschungen bereit halten. Ein jeder einzelne von Euch wird aufgefordert sein, sein geistiges Potential hinzuzugeben, um ein erfolgreiches Jahr zu gestalten.

Seht, meine Freunde, in der Vergangenheit wurdet ihr darauf vorbereitet neue Wege zu gehen und eure Diskussion heute Abend mündet in einer einzigen Frage:

Soll diese Heilige Nacht, die wir erlebt haben, nicht weitergegeben werden an all die anderen?

Nun, meine Lieben, diese Nacht war euch zum Geschenk gemacht von allen, die mit an der Transkommunikation beteiligt sind. Sie wurde gestaltet von vielen, vielen, die mit uns diese Nacht gefeiert haben.

Meine lieben Freunde, es stellt sich nicht die Frage ob ihr predigen sollt, sondern: Wir haben Euch ein Geschenk gemacht, Euch, die ihr euch mit der geistigen Ebene befasst, auf die ihr eines Tages zurückkehren wollt und werdet.

Betrachtet es so: Ihr gebt euch untereinander Geschenke, euch selbst zugedacht. Die Frage erhebt sich nicht, ob ihr dieses Geschenk weiterverteilt - sondern die Freude, die in euch ausgelöst wurde, wird anhalten eine gewisse Zeit.

Seht, meine Freunde, wir wissen, welche Erschütterung wir verursacht haben, doch wir glauben, daß Ihr reif dafür seid, auch über diese Dinge etwas zu erfahren und die Grüße derer entgegenzunehmen, die ihr ein Leben lang schon als Begleiter hattet.

Liebe Freunde, nichts ist geschehen, was nicht geschehen soll und immer wieder taucht die Frage auf: "warum wir"?

Nun, meine Lieben, ich möchte es noch einmal erwähnen. Jeder von euch hat sich, als er hier bei uns war, sein Leben ausgesucht, seine Inkarnation ausgesucht. Bewußt und gewollt ausgesucht, ich betone es. Es war ihm bekannt, daß er zu irgendeinem Zeitpunkt die Frage nach dem "woher" und "wohin" stellen würde, denn hier auf unserer Seite wart ihr verzweifelt über die Dummheit der Menschen, die so wenig begriffen haben. Deshalb eure Inkarantionen!

Doch all dies, all diese Inkarnationen hätten zu nichts geführt, würdet ihr als Menschen nicht die Frage neu aufwerfen und die Erfahrung nicht neu machen wollen.

Ihr seid in diesem Kreis zusammengeführt worden, um eine Lehre zu durchlaufen. Meine Freunde, begreift, daß auch andere von eurem Wissen profitieren, wenn sie fragen. Seht, es gibt viele Menschen, die das Christentum infrage stellen und ihr Seelenheil finden im Buddhismus, im Schamaismus, und wie auch immer diese Religionen sich benennen. Nun, dann ist ihr Weg ein anderer - und letztendlich doch der gleiche wie der Eure.

Es gibt auf dieser Welt nun einmal geistige Inkarnationen, die ihren Weg verfehlen, so wie dies schon vor Jahrtausenden der Fall war: Christus, Buddha, Mohammed waren nicht die einzigen, die das Wort der Liebe predigten. Vor ihnen waren es andere, vor ihnen in Urzeiten der Menschheit gab es eine einzige Wahrheit, die verkündet wurde durch A m u n - R e, den Boten des Lichts.

Die Liebe wird euch erlösen und wird euch zurückführen in die Allmacht - und nichts anderes war diese Botschaft, als die Hoffnung für den Menschen, daß sein Leben nicht sinnlos sei.

Meine Freunde, Jesus, um bei ihm zu bleiben, war in seiner Urinkarnation, in seiner ersten Inkarnation Angehöriger der Priesterkaste der Atlanter. Alles Wissen trug er in sich und trug es hinaus, doch kein Mensch lebt ewig - und auch er war ein Mensch, der Winkelzüge machen mußte um die Wahrheit leuchten zu lassen.

Auch Ihr, meine Freunde, müßt, wenn ihr nicht verspottet und verhöhnt werden wollt, sehr vorsichtig sein mit dem, was wir euch zuteil werden lassen.

Seid euch darüber bewußt, daß wir ganz andere Wege gehen als die Freunde der Tonbandstimmen. Seid euch darüber bewußt, daß wir nicht nur eine einzige Wahrheit predigen, sondern alle Wahrheiten. Ich weiß, ich irritiere euch jetzt. Ich möchte es berichtigen, damit ihr es begreift.

Die Wahrheit ist, daß es Tonbandstimmen gibt. Diesseitige oder Jenseitige, wie ihr sie nennen wollt, melden sich bei euch. Der eine kann es annehmen, der andere nicht - dies ist eine Wahrheit.

Es ist auch die Wahrheit, daß es Menschen gibt, die sich der Natur verschrieben haben, die die Elfen sprechen hören. Auch dies ist eine Wahrheit.

Es gibt Menschen, die sich dematerialisieren, auch dies ist eine Wahrheit.

Versteht die Wahrheiten, die ich benenne so, daß wir in diesem Kreis ein breites Spektrum anschneiden können, was woanders nicht möglich ist.

Dadurch, meine Freunde, daß wir diesen Weg gefunden haben, mit eurer Hilfe, konnten wir euch vorbereiten auf diesen einen Abend, der euch so sehr ins Nachdenken gebracht hat - und letztendlich wißt Ihr alle, daß Jesus zu euch gesprochen hat. Und wenn ich Jesus Christus erwähne, dann erwähne ich diese Person, die euch bekannt ist - und deren Worte diese Erschütterung hervorrufen konnte.

Ich hätte genausogut Alkania bitten können zu euch zu sprechen. Nur, ihr hättet den Bezug nicht gehabt und dies, meine Freunde,

heben wir uns auf, bis ich euch so weit begleitet habe, daß ihr diese Worte verstehen könnt - und unbeschadet eurer Selbst verarbeiten könnt.

Ich möchte hierzu noch folgendes sagen:

Als wir mit diesem Kontakt begonnen haben, wenn ich Euch (damals) die Möglichkeit gegeben hätte, die Worte Jesus Christus zu hören, ihr hättet es nicht verstanden. Es mußte ein Fundament geschaffen werden, um Euch langsam dahin zu bringen, daß ihr hören könnt.

Seht, meine Lieben, die Musik, die ihr hört, sie besteht aus Schwingungen. Ihr könnt sie nur hören, weil diese Schwingungen zur Harmonie zusammengeführt wurden und dadurch euer Ohr erreichen. Es ist so einfach und doch so schwer.

Doch nun, meine Freunde, laßt uns ein wenig plaudern. Vielleicht kann ich die eine oder andere Frage noch beantworten, bevor wir zu etwas anderem übergehen.

Frage: Ist es möglich, daß sich Geistwesen melden können, die bereits in den inneren Kern, also in die Allmacht eingegangen sind?

Cl.: richtig, natürlich ist dies möglich. Ich müßte euch jetzt eine Zeichnung zu geben, um es euch begreiflich machen zu können. Ich versuche es jetzt nur mit Worten.

Seht auf der unteren Ebene bewegt Ihr euch. Betrachtet mich, Claudius, als den Mittler, der eure Gedanken bündelt und zusammenfasst als Kreis über euch. Zu mir dringen eure Worte, eure Fragen, eure Bitten, die ich strahlenförmig nach oben weitergebe an diejenigen, an die sie gerichtet sind.

Nun, nachdem der Kanal aufgebaut ist, ist es mir möglich, da ich Zugang habe zur Akasha-Chronik, zum Wissen dieser Welt, und das geistige Potential dieser vielen kleinen Funken, die vorhanden sind - ist es mir möglich, z.B. Zenta Maurina zu rufen und jetzt müßt Ihr euch vorstellen: All diese Energien, die Zenta Maurina ausmachen, bündeln sich, kristallisieren sich zur Person Zenta Maurina. Ich bitte sie zu euch zu sprechen und leite diese Person über den Kanal zu euch.

Ihr werdet sie vielleicht nicht erkennen können, weil Zenta Maurina eine Frau ist, und wir nur einen männlichen Kehlkopf benutzen können, doch wer zu euch spricht, wird Zenta Maurina sein.

Nun möchtet ihr, daß ich Jesus Christus, der sich im inneren Kreis in der Nähe der Allmacht befindet, sprechen lasse. Ich nehme all diese Energien, die Jesus Christus ausmachen, zusammen. Ich rufe sie, sie werden sich sammeln und Jesus Christus wird zu euch sprechen. Er ist der Funke Jesus Christus mit dem Gesamtwissen dieses Jesus-Christus mit all seinen Inkarnationen, die er durchlebt hat und er wird zu euch sprechen. Du hast mich verstanden?

Frage: Du sagtest, wir könnten Dich nur noch erahnen, wenn Du bereits in die Allmacht eingegangen sein wirst. Demnach gibt es einen Unterschied, ob ein Wesen im inneren Kreis ist oder bereits in die Allmacht eingegangen ist.

Cl.: So ist es, meine Liebe, es ist ein Unterschied. Ihr als Menschen seid körperlich eingebunden. Wenn ihr den Fluß überschritten habt, seid ihr Geistwesen. Ihr verbindet euch mit eurem geistigen Potential, mit all euren vorhergegangenen Inkarnationen. Dadurch werdet ihr mich erahnen.

Weißt Du, mein Herz, Du mußt Dich loslösen, daß du mich körperlich erkennen könntest. Du wirst Claudius erkennen, meine Liebe.

Hansi: Nur sehen wird sie ihn nicht.

Cl.: Nun in ihrer Vorstellungskraft kann sie Claudius geistig materialisieren für sich.

Gis: Dann ist es aber nur eine Idee, eine Fantasie von mir.

Cl.: Was ist eine Fantasie, meine Liebe, nun, ich gebe Dir keine Antwort, diskutiert darüber.

Seht, meine Lieben, hier grenzt sich der Mensch vom Geistigen ab, weil ihr als Menschen euch dies nicht vorstellen könnt. Ihr seid gebunden an die Person, ihr seid gebunden an euer Vorstellungsvermögen.

Ich sprach vor kurzem einmal vom Namenlosen. Erinnert euch, "namenlos" ist der richtige Ausdruck, die richtige Bezeichnung. Cladius ist eine Schwingung, Christus ist eine Schwingung, Alkania ist eine Schwingung, die sich geistig materialisiert - d.h. eurem Vorstellungsvermögen gemäß werdet ihr diese Personen - eine Illusion - euch vorstellen können.

Gis: Agiert diese Person selbständig?

Cl.: Wenn du sie ansprichst, ja, wenn du sie nicht ansprichst, nein.

Gis: Sie wird also nicht meine eigenen Gedanken projizieren?

Cl.: Nein, sie wird ihre eigenen Gedanken projizieren und Du wirst sie erahnen, Du wirst die Wahrheit fühlen, die sie spricht. So wie Du die Wahrheit erfühlst, die Jesus Christus, dieses Geistwesen, von sich gibt.

Romana: Ich glaube, daß die personale Vorstellung nach unserem Übergang wegfällt?

Cl.: So ist es.

Romana: Dann werden wir kommunizieren mit diesem "Erahnem"

Cl.: So ist es, ihr werdet ein neues Bewußtsein haben, und meine Freunde, macht es euch nicht so schwer. Seht, ich helfe euch, soweit ihr erkennen könnt. Wenn ich manchenmal etwas über euer Verständnis hinaus zu weit gehe, dann geschieht es, um euch zum Fragen anzuregen.

Doch letztendlich ist es so: Das Geheimnis eures Lebens solltet Ihr ergründen. Dies ist das Wesentliche. Was danach kommt, meine Freunde, wird euch keine Schwierigkeiten bereiten.

Hansi: Tut sich ein Mensch, der blind ist, leichter in seiner Vorstellungskraft?

Cl.: Ein Blinder ist nicht blind.

Hansi: Er ist aber auf seine Vorstellungskraft angewiesen, die dadurch besser ausgebildet wird. Wir hingegen sind auf unsere Augen angewiesen, die uns das Bild zeigen.

Cl.: Nein, ihr seid nicht auf eure Augen angewiesen - ihr seid nur auf euren Geist angewiesen. Ihr seht, wie sehr wir differenzieren, mein Freund.

Romana: Ein Blinder kann sich mehr nach innen richten auf seinen Geist, auf sein Gefühl.

Cl.: Nur an diesem Beispiel erkennt ihr, daß der Sehende eigentlich der Blinde ist.

Romana: Jesus sagte auch schon, selig seien die Blinden und die Lahmen, denn ihrer ist das Himmelreich. Das hat ja einen Sinn.

Cl.: Nun, meine Liebe, Du kennst Dich zwar nicht so genau aus, aber Du hast den Sinn begriffen. Denn Worte sind es nur, die bei dem einen oder anderen Widerspruch hervorrufen und keiner vermag die Richtigkeit irgendeines Wortes zu bestätigen, denn alles beruht auf Überlieferungen.

Kurt: Ich stelle mir das so vor, daß jeder, der eingegangen ist in die Liebe als "Namenlos" zu sehen ist.

Cl.: Mein Freund, du sprichst vom Namenlosen im inneren Kreis. Es ist nicht ganz richtig. Laß mich erklären:

Namenlos sind sie alle, aber nur so lange sind sie namenlos, wie sie nicht bei ihrem Namen gerufen werden. Siehe ich verweise auf das Erlebnis "Ich bin".

"Ich bin" ist das Bewußtsein meiner eigenen Liebe, meiner eigenen Identität.

Und wenn ihr ruft nach Claudius, dann ist Claudius gerufen, wenn ihr die Mutter ruft, wenn ihr den Vater ruft oder das Kind beim Namen nennt, dann ist diese Person zur Verfügung.

Ihr müßt euch den Namen, den Ihr aussprecht als eine Magnetspule vorstellen, dh.h. gewisse Energien werden damit gebündelt und zusammengerufen. Wenn ich vom Namenlosen spreche, dann spreche ich denjenigen an, der euch helfen wird. Versteht mich richtig, ich könnte ihn genausogut Dr. Johannson rufen, dann würde Dr. Johannson kommen.

Gis: Aber er könnte identisch sein mit dem Namenlosen, den Du auch meinen könntest.

Cl.: so ist es, an diesem Beispiel wollte ich euch verdeutlichen, daß eigentlich alles vorhanden ist, jedoch nicht wirr durcheinanderläuft, sondern eine bestimmte Energiequelle sich zusammenfindet, wenn sie benötigt wird.

Gis: Wenn man zu Gott betet, ist es dann gleichbedeutend als würde man zur Allmacht oder zu Jesus beten oder zur Energie Liebe.

Cl.: Wenn ihr zu Gott betet, dann betet ihr zur allumfassenden Liebe, wenn ihr zu Christus betet, meint ihr eine Person, die auf Erden gewandelt ist und die Liebe gepredigt hat. Wenn ihr statt Christus Achram rufen würdet, dann würdet ihr eine Energiequelle mobilisieren, die weit weit vor Christus gelebt hat und trotzdem Christus ist, dieses Teilbewußtsein Achram.

Ganz einfach ist es zu begreifen. Ich könnte dich, meine liebe Gisela, Rachel nennen, ich könnte dich noch anders nennen, viele Namen hattest Du, meine Liebe und ich würde dann eine bestimmte Person zum sprechen einladen, denn du kennst Daniella genauso wie Rachel. Sie sind Bestandteil Deiner Selbst.

Gis: Statt zu Christus, könnte man auch zu Jesus beten. Es ist die gleiche Person.

Cl.: richtig, ihr sprecht mit eurem Gebet immer um Hilfe eine bestimmte Energiequelle an. Ihr könntet Maria genauso rufen oder einer eurer sogenannten Heiligen. Ihr werdet sehen, daß eure Worte Gehör finden werden. Sie werden dorthin gelangen, wo sie hin sollen um euch Frieden zu bringen.

Gis: Wir sprachen darüber, daß Jesus als Mensch vom Geist des Christus (Christusgeist) beseelt war. Wir dachten, daß es so wäre wie zwischen Dir und Franz, wobei es sich hier um zwei Wesenheiten handelt, währenddem Du Dich jetzt so ausdrückst, als sei Jesus und Christus eine Person.

Cl.: Nun, es ist eine Definition eurer Religion, meine Liebe, wenn du Christus als den Geist betrachtest, der Jesus beseelte, der ihn weiterführte, den er erahnen durfte in sich selbst, so ist dieser Christus-Geist die Liebe.

Gis: Dann ist es doch anders als Du mit Franz kooperierst?

Cl.: Nun, mein Herz, Du bist auf eine Ebene gegangen, die Du noch nicht betreten solltest, denn hier muß ich aufhören zu sprechen.

Gis: Ich weiß, daß auch Du die Liebe bist. Das ist mir klar.

Cl.: Wir kommen darauf zurück, doch dazu brauchen wir alle noch etwas Zeit, meine Freunde.

Kurt: Wenn wir einen jenseitigen Angehörigen rufen, geht das über dich oder über ein anderes hohes Geistwesen?

Cl.: Nein, mein Freund, verwechsle eines nicht: Wenn du in diesem Kreis bist und Deinen Vater rufst, dann werde ich Dir behilflich sein, daß du sprechen kannst. Wenn Du zu Hause in Deinem Bett liegst und an Deinen Vater denkst, dann wird dieser Gedanke Deinen Vater erreichen, direkt, er wird nur nicht sprechen können.

So ist es mit eurem Gebet, mit euren Bitten an die Allmacht um Hilfe. Ihr werdet mit euren Bitten direkt diese Energiequelle benutzen, die eure Bitten emporträgt zur Allmacht, zu Gott. Dazu ist erforderlich, daß sich eure geistigen Begleiter darum bemühen, diese Bitten verstärkt weiterzutragen - und hierzu habt ihr sie, die Engel.

Gis: Diese sind für uns genauso namenlos.

Cl.: So ist es, meine Liebe.

Gis: Wenn wir uns als Geistschutz eine uns bekannte Person vorstellen, so ist es sicher für uns leichter um Hilfe zu bitten, weil ein Bezug da ist?

Cl.: Meine Liebe, Du kannst genausogut zu Deinem Vater beten, ihn bitten Dir zu helfen. Ich weiß, es ist etwas schwierig zu begreifen, weil ihr gebunden seid an eine Vorstellung. Wenn ihr zu Gott betet, seht ihr vor eurem geistigen Auge den alten Mann mit dem weißen Bart. Wenn ihr zu Christus betet seht ihr das verhärmte hagere Gesicht dieses Juden, der dort am Kreuze hängt. Wenn ihr zu Maria betet, dann betet ihr zu der allgütigen Frau, die euch als Statue, als Bild, zur Verfügung steht. Wenn Du zu Deinem Vater betest, dann siehst du ihn.

Hansi: Es ist nichts anderes als eine Energieausrichtung, die automatisch in die richtige Bahn geleitet wird.

Cl.: Genauso ist es, mein Freund, genauso ist es.

(an Gisela) Nun, wenn Du heute noch Wert darauf legst, den Namen Deiner Begleiter zu erfragen, dann kann ich dir Namen geben - nur, hast Du es wirklich noch nötig?

Gis: nein, ich meinte nur theoretisch.

Cl.: Siehe, ich gebe meine Unterrichtung von dem Standpunkt aus, daß der Mensch, der unterrichtet werden will, irgendwann sich loslöst von den Vorstellungen, in die er als Mensch eingebunden ist. Deshalb gebe ich ihnen Namen und die Namenlosen, die habe ich erst vor einiger Zeit einfließen lassen.

Elfriede: Eine 20 Jahre im Rollstuhl sitzende Nachbarin, hatte jahrelang einen sogen. offenen Rücken. Sie las eines Tages über einen verstorbenen Bruno. Zu ihm betete sie morgens und abends voller Vertrauen und innerhalb einiger Tage war die Wunde am Rücken verheilt - und dies nun schon seit einigen Jahren.

Cl.: Nun, meine Liebe, Du siehst, welche Kraft im Menschen steckt. Du siehst, wie er aus Verzweiflung den richtigen Partner findet, der ihm hilft. Es ist nicht gesagt, daß damit die Krankheit endgültig besiegt ist, denn Krankheiten haben einen bestimmten Sinn für jeden einzelnen von euch. Doch diese Frau, von der Du sprichst, sie ist voller Demut und voller Dankbarkeit - und ich sage euch, wäre sie nicht ans Bett gefesselt, würde dies bald zu einer lieb gewordenen Erfahrung und Erinnerung geworden sein.

Dies sage ich ohne Vorbehalte zu eurer Erklärung, denn all dies was euch widerfahren ist im vergangenen Jahr, sollte dazu dienen euch zu zeigen, welche ungeheure Kraft in euch selbst verankert ist. Ein jeder von euch hat diese Kraft, die nur mobilisiert werden muß durch eben diesen Ansprechpartner, den ihr habt: die Ärz-

te. Ihr seid in einer etwas glücklicheren Lage als diese Frau. Sie mußte erst durch einen Zeitungsartikel darauf aufmerksam gemacht werden. Doch, wie dem auch sei, es war so gewollt, daß sie diese Zeitschrift zur rechten Zeit in die Hände bekam.

Elfriede: Die Frau wird zwar von ihrem Mann wegen ihrer Gläubigkeit belächelt - doch sie ist überzeugt und demütig.

Cl.: Meine Liebe, ich sage dir etwas. Wenn euer Arzt, der euren Enkelsohn behandelt über die Hintergründe restlos aufgeklärt wäre, würde er genauso lächeln. Deswegen sprach ich von der Gefahr, der ihr euch aussetzt, wenn ihr unkontrolliert über unsere Kontakte sprecht.

Ihr selbst sollt es erfühlen wenn die Zeit reif ist darüber zu sprechen mit euren Bekannten, mit euren Freunden. Und ich sage euch, für jeden von euch wird die Zeit kommen, wo seine liebsten Freunde in die Verzweiflung stürzen. Erst dann werden sie bereit sein - nicht alle, aber alles zu seiner Zeit, und darauf seid ihr vorbereitet - um dann sprechen zu können.

Tanja: Wäre es mit Deiner Hilfe möglich, daß unser eigenes Bewußtsein mit dem Teilbewußtsein eines früheren Lebens zu uns sprechen könnte?

Cl.: Könnte, ja - es darf nur nicht.

Karin: Und wenn derjenige jetzt nicht dabei wäre, angenommen ein Teilbewußtsein von Tanja?

Cl.: Es wäre immer möglich - nur, ihr würdet den Mund nicht halten.

Karin: Und wenn wir ihn halten würden?

Cl.: Es geht nicht, es geht nicht, weil dieses frühere Leben so fantastisch ist. Doch, Spaß beiseite, meine Freunde, euer Teilbewußtsein entwickelt sich hier auf unserer Ebene, gemäß eurer Entwicklung auf dieser Erde, weiter. Glaubt mir, es ist alles wunderbar geregelt.

Gisela: Sind wir im Plan - im Soll?

Cl.: Du bist im Plan, ihr alle seid im Plan eures eigenen Bewußtseins.

Ruth: Unser Überich (Gesamtbewußtsein) holt uns aber nicht sofort ab beim Übergang von hier nach euch?.

Cl.: Ich kann Dich beruhigen. In dem Maße, in dem Du Dich öffnest, hinterfragst, wird Dein Überich Dich erwarten. Nur derjenige, der blind hinübergeht, wird sein eigenes Überich nicht sofort erkennen.

Ruth: Es wird auf eine Spule gebracht, sodaß es automatisch wieder zurückrollt in die richtige Energie.

Cl.: Richtig, so ist es.

Weißt du, meine Liebe, derjenige, der diesen Weg fehl gegangen ist, sein Leben, das er jetzt lebt, der verneint, daß es ein Leben nach diesem Leben gibt, derjenige wird verwirrt sein und wird erst langsam erkennen sein eigenes ICH, sein Über-Ich, mit dem er sich dann vereinigt. Verständlich? (ja)

Dagm: Mit dieser Vereinigung sind dann alle Sehnsüchte gestillt?

Cl.: Bei weitem nicht, meine Liebe, bei weitem nicht. Siehe, mein Herz, wenn der Weg vollendet ist, die Inkarnationen abgeschlossen sind, dann ist das Wort erfüllt.

Gis: Die Anzahl der Inkarnationen hängt mit dem Bewußtwerden der Seele zusammen. Je schneller sie sich entwickelt, desto weniger Inkarnationen sind erforderlich?

Cl.: Sicher, meine Liebe, das geistige Bewußtsein wird die Wünsche steuern so lange, bis nur noch ein Wunsch übrigbleibt.

Gis: Haben wir diesen Wunsch nicht schon alle?

Cl.: Nun, mein Herz, jetzt bringst Du mich in Verlegenheit, denn ich müßte Dich jetzt als Beispiel für all die anderen anführen.

Gis: Nur zu, tue Dir keinen Zwang an!

Cl.: Du hast zwar den Wunsch nach Weisheit - aber - Du steckst in Dir selbst noch voller Widersprüche und Dein Leben ist noch nicht zu Ende gelebt.

Gis: das ist schon klar - nur der Wunsch ist im Prinzip bei jedem da. Um den Wunsch sich zu erfüllen, muß man ihn sich "erarbeiten", damit man ihn erreichen kann.

Cl.: So ist es, mein Herz, euer kleines begrenztes Leben kann niemals ausschlaggebend sein für die Ewigkeit - es ist ein Funke davon und dieser Funke will durchlebt sein und die Erkenntnisse, die daraus gewonnen werden, ergeben dann dieses Gesamtbild "Gisela", denn "Gisela" ist jetzt der Name, der Dich begleitet über den Fluß, und der sich vereinigt mit Rachel und all den anderen, die vorher Dein Leben bestimmten. Es ist eine neue Erfahrung. "Gisela" ist einfach eine neue Erfahrung. So wie "Tanja" eine neue Erfahrung ist, wie "Hildegard" eine neue Erfahrung ist, wie all die Freunde, die hier sitzen eine neue Erfahrung sind.

Hilde: Wir sind ja alle ein bißchen neugierig, Wir würden ja gerne mal ein paar Namen hören, die in uns stecken von früher her.

Cl.: Wir werden zu irgendeinem Zeitpunkt den Schleier einer oder zweier Inkarnationen lüften und zwar aus folgendem Grund. Es dient euch zu besserem Verständnis, zum besseren Verstehen eures eigenen Lebens, eurer eigenen Situation.

Seht, dies ist unser Wunsch, daß wir euch hinführen zu dem Punkt, hört mir gut zu, zu dem Punkt, wo ihr euch, so wie ihr seid, voll akzeptiert und liebt. Denn dies ist der Schlüssel dazu.

Meine liebe Dagmar, dadurch, daß du Dich erkennst und Dich annimmst wie Du bist, Dich liebst, wie Du bist, wirst Du ein Bestandteil der Liebe sein und es wird Dir nicht schwerfallen Deinen Weg zu gehen. So wie all euer Schicksal begründet ist in eurem Vorleben, in eurer vorhergegangenen Inkarantion - so solltet ihr euch lieben, denn ihr seid, ihr seid IHR SELBST.

Hilde: Wenn man sich selbst so annimmt, wie man ist, sich selbst liebt - ist es dann nicht so wie eine Art Selbstgefälligkeit?

Cl.: Meine Liebe, das ist die Gefahr, denn die Liebe sollte nicht in Selbstgefälligkeit ausarten, sondern sie sollte dazu führen, daß ihr euren Nächsten annehmt so wie er ist.

Hilde: Es gibt einen Spruch: Wer sich nicht selbst liebt - kann auch andere nicht lieben.

Cl.: So ist es, meine Liebe, Selbstgefälligkeit wäre der schlimmste Weg, denn dadurch würden weiterhin Knechtschaften entstehen - denn ihr würdet dann sagen: "Ich bin mehr als der andere" und in Wirklichkeit wäret ihr weniger, als der andere.

Gis: Man würde dann auch dem Nächsten diese sogen. "Liebe" aufzwingen wollen.

Cl.: So ist es, Liebe oder Eigensucht - wer will diese Unterscheidung machen?

Kurt: Die Demut muß dabei sein.

Cl.: So ist es, mein Freund. Ein Leben durchleben heißt, die Tiefen und die Höhen dieses Lebens in sich aufnehmen, verarbeiten und daraus die Weisheit erlangen.

Ich weiß, daß Philosophie alleine nicht ausreicht um ein Leben zu gestalten, doch sie gehört dazu, wie die Arbeit, wie das Denken, wie die Nahrungsaufnahme. Alles zusammen ist der Mensch.

Meine Freunde, ich soll euch grüßen und soll euch bitten gut zuzuhören jetzt. A l k a n i a möchte euch eure Frage beantworten nach ihrem Sein.

Sie gehört zu den Wesenheiten, die den Menschen, die entstanden sind, die Liebe der Allmacht vermittelte.

Sie war die Botin. Sie war I s i s .

Sie war der Gedanke der unendlichen Liebe. Sie ist die Hüterin der Liebe für diesen Planeten. Sie sendet ihre Liebe aus und dazu benutzt sie alle möglichen Wege. Sie ist die Inspiration der Musik, sie ist die Inspiration des Künstlers, sie ist die Inspiration Jesus Christus. Sie ist die Inspiration für alle, die offen dem Geistigen entgegnetreten.

A l k a n i e ist es, die uns diese Kontakte ermöglicht.

Meine Freunde, ich laß euch jetzt alleine. Es soll euch inspirieren, diese Botschaft. Sie möge euch helfen neue Gedanken zu formen, neue Fragen zu stellen, denn wir wollen auf dem Weg, den ihr beschritten habt, weitergehen.

Gisela: Im Schnellkurs

Cl.: Mein Herz, Du sprichst ein wahres Wort gelassen aus, denn dieser Kanal wird uns nicht ewig zur Verfügung stehen. Du siehst, Du hast die Wahrheit gesagt.

Nun, meine Freunde, wenn ihr noch Fragen habt, wollt ihr sie noch stellen?

Dagm.: Ich frage mich manchesmal, wo ich des Nachts während des Schlafens bin?

Cl.: Nun, mein Herz, Du bist gut aufgehoben. Beschützt ist Dein Geist auf unserer Ebene. Du bewegst Dich zwischen Deinem Körper und Deinem geistigen Sein, denn Dein Geist schläft nicht, er ist nur nicht spürbar in Dir, sonst würdest Du nicht schlafen können.

Und irgendwann, meine Liebe, das verspreche ich dir, wird Dein Geist die Erinnerung an die Reise mit in Deinen Körper zurücknehmen, und du wirst wissen, was Du geträumt hast. Der Höhenflug läßt sich nicht vermeiden für Menschen, die sich geistig öffnen, denn sie werden beglückt durch diese Besuche.

So wollen wir, meine Freunde, diesen heutigen Abend beschließen. Wir werden versuchen diesen Kreis weiterzuführen und wir bitten euch, daß ihr Diskussionen führt und der große Kreis möge sich in 14 Tagen wieder zusammenfinden, bis dahin werdet ihr vermutlich eine Menge Fragen haben.

Liebe Freunde, es war ein sehr netter amüsanter Abend mit euch. Ich danke Euch und schließe den Kreis.

Alkania möge euch begleiten, die Gnade der Allmacht werde euch zuteil, daß euer Bewußtsein sich verändert. Wir lieben euch, meine Freunde.

A V E , meine Freunde, A V E .